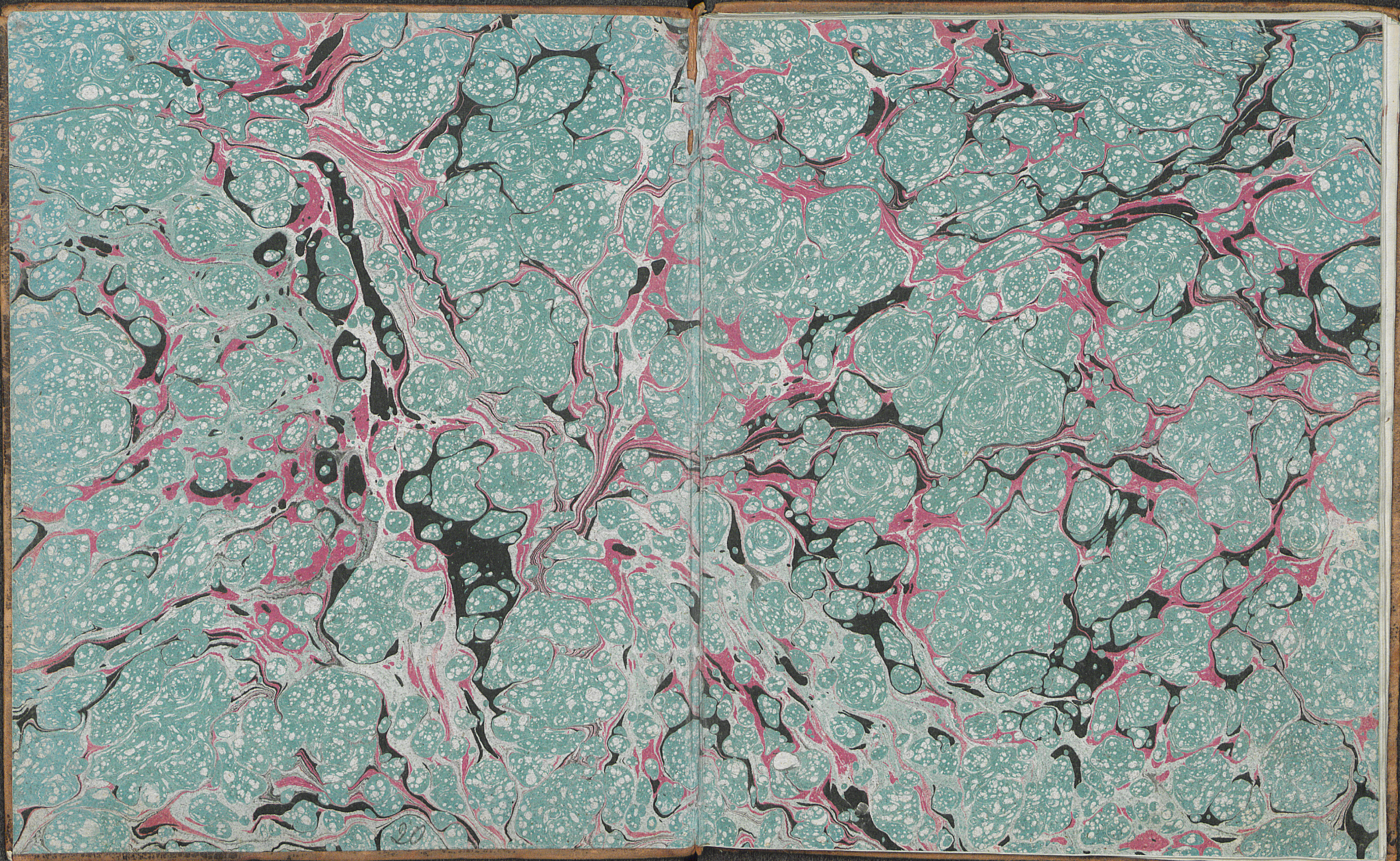


Mscr.

20.



No. 20.

i 52527219

Man sucht in Bibliotheken Autographa der
Reformatoren aus dem 16ten Jahrhundert u. s. w. Die
Zeit wird kommen, wo man mit gleicher Sorgfalt
Autographa der ausgezeichnetsten Männer des 18ten
Jahrhunderts suchen wird. Ich Schenke der
Universitätsbibliothek, deren erster Vorsteher ich zu
seyn die Ehre habe, diese eigenhändige Hand-
schrift des unsterblichen Greises Wieland.
Sie wurde mir zu Weimar im J. 1800 geschenkt.
Übrigens ist sie später in seinen sämtlichen
Werken abgedruckt. Dorpat, 21. Apr. 1805.

Morgenstern

Altober. Wenn im Anblick nicht sehr frohlich ist, so kann
das nicht nichts daran; denn ich habe ein Pochen in der
ganzen Ventralkluft gefühlt.

gism. Aber was kann die Smokerische Professur
~~das~~^{was} die Mißbrauch, die Verlesung Maßten von
ist maßen? Aber geht ab in der monarchischen Alter an,
Lied für?

Ellob. Duſteſt Du nicht, wie ſchiel ich ſehen gewohnt ſeyn habe,
wenn ich die die Charakteriſten nicht, um ſie ſich ſelbſt laſſen
gaſt? — Aber laſſen wir dieſen Monarchen an ſeinem
Ort, um nicht zu weit auf unſern Wege zu kommen.

Ich sage also, ein demokratischer Verfassung kann sehr
viel von dem Mißbrauch, der von ihr gemacht wird. Und
darin liegt eben ihr wesentlicher Fehler, daß sie nicht
auf die wirkliche Lage der Verhältnisse, und auf das
was ^{diese} in der bürgerlichen Gesellschaft suchen und von
ihren erwarten, Rücksicht ist. Und, noch wichtiger zu werden,
~~und~~ der größte und größte Mißbrauch, der von der
demokratischen Form gemacht werden kann, ^{ist} wenn man nicht

mit ihr befaßt. Aber in einem großen Reiche, das mehrere
Jahrhunderte lang einen sehr dicken Rauch aus der Nase der Nationen
in die Luft aufsteigen ließ, nur republikanischer Verfassung
an die Stelle der Monarchie zu setzen, würde,
sogar in dem Falle, daß die Umgestaltung ohne die geringste
Erschütterung, und glänzend wäre, nicht magischen Takt
der ganzen Nation, hätte bewerkstelligt werden können,
ein Heerführer und großartiger Mann gewesen seyn:
Heerführer, wenn die Leute nicht wüßten, was sie thaten, son-
derlich, wenn sie es nicht wüßten. Denn es ist eine gewisse
Natur der Sache, daß ^{die Unwissenheit sich über Lang oder Kurz} ~~es ist nicht~~ ^{unmöglich} ~~unmöglich~~ zu thun ist.

9 nieuw antien form ge-
wosten Naat, zinnest in.

großes Miß, mit ~~allem~~ Gewalt in sie hinein gedrängt. Als
Ubergang aus dem rohen Naturstand, als wenn der untere,
den Natur der Civilisation, mag sie eine Zeit lang
galt, und dann nicht in fortwährend in der Kultur
angewandten Einrichtung Platz müsse. Ein guter Art der
neuen Gesellschaften von wenigen Tausenden, ^{in Völkern} das, von der
übrigen Welt abgeschieden, in unzugänglichen Bergen lebt,
und sich von der unerschöpflichen Fülle der Natur nur
wenig nützt, könnte sich Jahrtausende lang ganz gut

daß gerade dieser Widerspruch das ist, was sie zu ~~der~~ ^{der} ~~Emotivität~~ ^{Emotivität} ~~man~~ ^{man} ~~hat~~ ^{hat} ~~für~~ ^{für} ~~sich~~ ^{sich}. Jedem sie die ~~Emotivität~~ ^{Emotivität} ~~des~~ ^{des} ~~Volks~~ ^{Volks} ~~volle~~ ^{volle} ~~mit~~ ^{mit}, zieht sie dem Staat eine ~~neue~~ ^{neue} ~~und~~ ^{und} ~~bedeutsame~~ ^{bedeutsame} ~~Grundlage~~ ^{Grundlage}, und sagt abseits, daß unabhängige Natur, ~~muß~~ ^{muß} ~~aber~~ ^{aber} ~~sagen~~ ^{sagen} in bürgerliche Gesellschaft treten, um ihre ~~bedeutsame~~ ^{bedeutsame} ~~proletarische~~ ^{proletarische} ~~Emotivität~~ ^{Emotivität} ~~zu~~ ^{zu} ~~ihrem~~ ^{ihrem} ~~nigam~~ ^{nigam} ~~Insam~~ ^{Insam} ~~zu~~ ^{zu} ~~nach~~ ^{nach} ~~sagen~~ ^{sagen}. Jedem sie unbestimmte Freiheit und Gleichheit proklamiert, überall ist ~~Recht~~ ^{Recht} ~~und~~ ^{und} ~~Wahrheit~~ ^{Wahrheit} ~~aus~~ ^{aus} ~~geht~~ ^{geht}, und zum ^{neuen} ~~Lebens~~ ^{Lebens} ~~wort~~ ^{wort} ~~ihre~~ ^{ihre} ~~Lösung~~ ^{Lösung} ~~muß~~ ^{muß}, ~~weil~~ ^{weil} ~~sie~~ ^{sie} ~~in~~ ⁱⁿ ~~dem~~ ^{dem} ~~unerschütterlichen~~ ^{unerschütterlichen} ~~großen~~ ^{großen} ~~Haufen~~ ^{Haufen} ~~erwartungen~~ ^{erwartungen}, ~~den~~ ^{den} ~~sie~~ ^{sie} ~~weder~~ ^{weder} ~~zu~~ ^{zu} ~~erfüllen~~ ^{erfüllen} ~~gedacht~~ ^{gedacht}, ~~noch~~ ^{noch} ~~erfüllen~~ ^{erfüllen} ~~könnte~~ ^{könnte}, ~~wenn~~ ^{wenn} ~~sie~~ ^{sie} ~~auf~~ ^{auf} ~~wollte~~ ^{wollte}. Ginge sie ~~schief~~ ^{schief} ~~und~~ ^{und} ~~radlos~~ ^{radlos} ~~zu~~ ^{zu} ~~Werk~~ ^{Werk}, so ~~sägen~~ ^{sägen} ~~sie~~ ^{sie} ~~den~~ ^{den} ~~Leuten~~ ^{Leuten} ~~gerade~~ ^{gerade} ~~herauf~~ ^{herauf}, ~~was~~ ^{was} ~~sie~~ ^{sie} ~~schon~~ ^{schon} ~~zu~~ ^{zu} ~~ihnen~~ ^{ihnen} ~~zu~~ ^{zu} ~~erfüllen~~ ^{erfüllen} ~~hätten~~ ^{hätten}. — Voll ist ~~ihnen~~ ^{ihnen} ~~sagen~~ ^{sagen}, ~~Gebietend~~ ^{Gebietend}, ~~sein~~ ^{sein} ~~ihnen~~ ^{ihnen} ~~geliebten~~ ^{geliebten} ~~Emotivität~~ ^{Emotivität} ~~in~~ ⁱⁿ ~~diesem~~ ^{diesem} ~~Sallo~~ ^{Sallo} ~~Neuen~~ ^{Neuen} ~~müßte~~ ^{müßte} ~~geschieden~~ ^{geschieden}. Lassen Sie ~~ihnen~~ ^{ihnen} ~~für~~ ^{für} ~~ihnen~~ ^{ihnen}!

Ottob. So sollen die Duf aus dem Geinisch der Emulation
mit seiner gewöhnlichen Attributen vor, nicht Forderung
um die Wissenschaft, die Konstitution in der Kunst ^(Hand) und eine Plein
so groß wie der höchste Eichenbaum mit der höchsten Spitze
auf ihrem Gipfel, ^{in der andern} wie es auf dem höchsten Gipfel der Welt.
Nur zum Altar der Wissenschaft und Gerechtigkeit geweihten
Mont blanc Pfand, die rings um versammelten, und ge-
stirnen Oken und gartenen Mäulern aufsteigenden Völkern
Luzern zufließt: Ihr Mäthel furchen, führt mich nach
und nehmt den Einmüthigen Worte wohl zu Herzen!
Für eine Ordnung der Dinge ist im Werk, nicht lange Pflanz
goldene Jahreszeiten vütht from. Hand in Hand steht die

[illegible]

Es ist zu sehen, daß unser Sonntags- und Glanzfest der Anwesen
einmal für die Menschheit sey.

[illegible]

q mit fußfroluße gn.
Hwindigkeit

unten ihn stellt; Harnstein, Linwallen und Aderstein macht, —
 eine solche Republik hat wohl ein Recht zu verlangen,
 daß alle Völker der Welt, ^{sich unabhängig nach ihrem Willen organisiren} ~~ihnen folgen~~ und ihren Grundgesetzen zu
 der ihrigen machen sollen; und ob ist ein unerbittlichster Tyrann, Millionen
 freudlosiger und bey ihrer bisherigen Verfassung sich wohl befindender
 Menschen mit Gewalt zu einer Veränderung ^{zu} zwingen, von welcher sie
 zu weichen, und zum Theil mit Gewißheit herauszusagen ist, läßt,
 daß sie einen Grund ihre einzustufen übels und unabsehbaren
 Elend für sie werden wird. — Und gleichwohl, so groß ist der
 Gang der Mensch zur Veränderung, so mächtig wirkt in ihm
 nicht die Furcht, daß sie bey einer allgemeinen Umwälzung
 wenig oder nichts ^{zu verlieren} und vielmehr sehr viel gewinnen könnten, in
 einem ^{nur} dunkeln Vorgefühl, ^{vollständig} auf eine volle Sabry zu stellen, —
 und so wunderbar ist der Glaube, den eine Krise glücklicher fo-
 olgen auf diese ^{volkshellen} ~~weg~~ zu einem selbstgemachten Eas arbitrenden
Vermuthung wirft, daß in der noch stehenden Nacht die Zeit
 der Menschheit nicht unbetrübend ist, die der hochgeleitete des Jalo.
 höchsten Revolutionärs ~~und~~ ^{ist} ~~mit~~ ⁱⁿ größter Gläu-
 glichkeit, sondern zum Theil mit Freude und über reichlicher
 Versuchung nutzgeben setzen, bereitwillig alles Mögliche zu ihres
 Anführerung beizutragen, und einzurufen, bis ab in ihrer Gewalt
^{ihnen} ~~kommt~~ ^{nur} Menschen zu thun, wenigstens die Menschenlichen
 Revolution - Maximen zu beobachten, und die zerstörenden
 Pläne ^{ihner} ~~von~~ ^{unser} Laneller darüber den Weg zu breiten, daß
 sie die bestehenden Machtformen und Einrichtungen allem Vor-
 theile und aller Aufhebung zu nutzen suchen, ihren Mängeln und
 Mißständen ^{in das} ~~über dem~~ ^{geläßig}, daß Lust sollen, das Gute an ihnen
 erkennen, und begreifen die verursachende Amortisation für das
 Lossen Meistes durch die ausschließende Verstande und die einzigen

Zusammenschließung der Völker als ist es bequemer unmöglich
macht, etwas beizubringen gut zu wirken.

Grimm. Dies letztere ist, wie ich sehr besorge, der Mangel,
wie Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Gesetzgebung, aber so sehr der Fall
in der Monarchie, sogar unter der Verfassung und besten
Verfassung.

Ottob. Enten uns zu was! Ich will aber auf den alten Satz
in Enzyklopädie und Gesetzgebung gleich gegründeten Untersuchungen
helfen, die ich noch mit vielen andern weiß mehr wissen
vermehren können, für jetzt einem andern Gebrauch machen
als diesen: daß unter den Vorfürs von der Gerechtigkeit
nicht zu begreifen äußersten Grade der Einigkeit und Macht.
Verfassungen nie so groß als Übergrößen haben, daß der
Vortheil, der zu ^{erwarten} sein wäre, wenn man den größten Gerechtigkeit
und der Welt gerecht werden sollte, die Kosten der Organisation
und zum großen Theil vergüten könnte; und daß also unter
allen Verfassungen und verfassenden Müssen als eine nötig
feststehende Maxime anerkannt werden müsse: daß jede
Angelegenheit gütlich sey, die sorgfältigsten und besorgenden der
Fassung aller andern Völker zu berücksichtigen, und daß jede
Angelegenheit, nicht Monarchischen oder Aristokratischen Staat,
unter dem Vorwand der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zu
setzen, mit Gewalt der Waffen zu demokratisieren, eine
schon ungenügende und unüberwindliche Hürde in der allgemeinen
Angelegenheit der Völker sey, welche alle übrigen nur mit dem
Verstand zu widerstehen, sondern, wenigstens ist es nicht
möglich wegen ^{so} verbunden sind. Wenn unser Nachbar
sogar

7 muß uns beauftragen,

bestehen muß, ^{nicht} Hand ^{nicht} anzulegen, um ein bestes
oder flussendes mit den Trümmern aufzubauen, das mag er!
Wir haben ein Recht, es ihm zu wehren: aber wenn er
eine Firma und wollen will, unter dem Vorwand der Nachbar-
schaft und seiner guten Willen gegen uns, unser Haus
überfallen zu lassen und uns zu tödigen, wenn auch dem
Mord die Feinde zu bauen, so können und darf wohl niemand
verhindern, wenn wir uns nicht so einzulassen und anzulegen
Angelegenheit mit Feind und Feinde entgegen setzen.

Grimm. Der Himmel bewahre uns und alle unsrigen Feinde
schützen Luthers des letzten Nachbarn! — Wir sind ein, Luther
ist, aber alle seine Dinge gemäß seiner Meinung, lieber Ottob.
Aber vermuthlich wollten Sie, da Sie dieses sagen, wie wären
dem Punkte, wenn wir völlig zusammenkrachten würden, und so
nicht ganz nach gekommen, was etwas anderes damit sagen.

Ottob. Sie gestanden mir, Sie glauben, daß ohne Gesetz und
Gerechtigkeit kein Recht für das Menschengefühl sey, brühe mich
nicht einem unüberwindlichen Gefühl, es auf sich zu lassen vor
Schillingen. Ich glaube ^{mit} dieser Gefühllichkeit genug recht
wird es zu haben, um Ihnen sagen zu können, in wie fern es auch nicht der Gerechtigkeit ist.
Unveränderlich ist Gesetz eine natürliche, vernünftige und
in sich eine Verfassung der menschlichen Vernunft und Mensch.
in sich zu sein seine Vernunftsfähigkeit dem allgemeinen
System der Vernünftigen Wesen angehöret. Als ein solches hat es
in Natur ein festes Ziel vorgesetzt, zu dessen Verwirklichung es
alle seine Kräfte zu gebrauchen pflegt, und ein Wesen im
Weltall kann es im Vernunftmäßigen Gebrauch seiner Kräfte
finden, ohne sich an ein festes und festes Gesetz der Natur

q. d. i. ista videri sciam
villam ad florem hinc
et videri manifestum
Wortung gebunden,

[illegible]

signifikant zu werden wird kein Mensch selbst geboren; es gibt
^{namlich} in der ganzen Natur nur abhängige Wesen. Ist ein un-
 geborenes Kind? Aber so gewiß ist, daß unser Vermögen
fähigkeit nur außer dem Wandel der Gesellschaft nur entwickeln
 würde, und daß ein einzig bestimmtes volkommenes Act der Entwicklung

Insatzen, die der rothe Naturmensch ^{auf} den entsetzten Thier
der gefalligstlichen Natur ~~zufällt~~ (z. B. der Neuseeländer
oder figuino) ~~zufallen kann~~ dem Genus der Natur die Gänge stößt.
Der unpolitische Mensch ist mir so lange gut, bis sein Ei,
dargestellt in ihm ~~wirkt~~ ^{und} ~~er~~ ^{sein} Thiergestalt sind gewaltthätig;
kühn und unbändig; sein Thiergestalt ~~wird~~ wenig und
mühsam ~~gewinnt~~ über seine animalische Thier,

Jura negat sibi nata, —

[illegible]

freilich Vorfassung zu geben gewöhnlich genug wäre.
 Wir wohl getrost könnten wir dann dieses Leben des-
 lassen, um unsern Mätern die feste Markung zu bringen,
 daß es nicht nur in Europa gibt, was es ist, sondern
 erlaubt und möglich ist, im süßen Leben eine neue
 Lustfinden. Schon als Jüngling, habe ich glücklich
 Menschen zu leben!

W.

